

## „Ein Koffer mit Geschichte(n)“ – Aktives Lernen mit dem Museumskoffer

### I. Einführung und Ziele

In diesem Workshop beschäftigen sich die SchülerInnen in Lerngruppen mit den Themen der Ausstellung zum nationalsozialistischen Völkermord an den Sinti und Roma im Dokumentations- und Kulturzentrum. Dazu bearbeiten die Gruppen einen Abschnitt der Ausstellung. Ergänzend zu den dortigen Informationen erhalten sie „Infoboxen“, die neben Video- und Audiosequenzen auf DVD auch weitere Anschauungsmaterialien wie u. a. Fotos, Dokumentenreproduktionen, Informationstexte, Bücher, Comic-Auszüge u. a. enthalten. Durch diese vielfältige Auswahl an Arbeitsmaterialien werden den SchülerInnen unterschiedliche Zugänge zu ihrem Thema ermöglicht.



Im Anschluss an die Bearbeitung in den Gruppen findet ein gemeinsamer Ausstellungsrundgang statt, bei dem die Gruppen den Mitschülerinnen und Mitschülern ihre Lernergebnisse präsentieren. Die SchülerInnen setzen sich so aktiv und konstruktivistisch mit einem Aspekt der Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma im Nationalsozialismus auseinander und können diesen, durch den abschließenden Rundgang, auch in den historischen Gesamtkontext einordnen.

### II. Angestrebte Kompetenz

#### **Sachkompetenz: Stationen der Verfolgung und Entrechtung der Sinti und Roma während des Nationalsozialismus bis hin zum Völkermord**

Das rassistische Weltbild der Nationalsozialisten und die Stationen der Verfolgung bis zum Völkermord an den Sinti und Roma bilden den thematisch-inhaltlichen Kern der Ausstellung und somit auch der Erkundung. Die Themengebiete umfassen die nationalsozialistische Rassenideologie und Rassenforschung; die Ausgrenzung, Internierung und Deportationen der Sinti und Roma; die Beschäftigung mit den „Tätern“ an ausgewählten Beispielen; die Massenerschießungen; den „Auschwitz-Erlass“ und seine Bedeutung für die Sinti und Roma; die pseudowissenschaftlichen Versuche in den Konzentrationslagern; das Schicksal von Kindern und Jugendlichen als Opfer des Nationalsozialismus; die Verbrechen kurz vor Kriegsende und die Verfolgung der Heidelberger Sinti und Roma.

### III. Ablauf des Workshops

Die Arbeit mit dem Geschichtskoffer läuft nach folgendem Grundschema ab: Nach dem Eintreffen der Gruppe folgen eine Begrüßung und eine kurze Erläuterung des weiteren Ablaufs des Workshops. Dieser besteht aus zwei - durch eine Pause getrennten - Kernteilen: der eigenständigen inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem Themenaspekt der Ausstellung und dem gemeinsamen Ausstellungsrundgang, bei dem die SchülerInnen die Lernergebnisse ihrer Gruppe erläutern und einen Ausstellungsteil vorstellen.

Zu Beginn werden die SchülerInnen über ein Losverfahren in Gruppen eingeteilt, die je nach Klassengröße aus 2 bis 4 Personen bestehen. Die Gruppen erhalten einen Gegenstand, dessen „Geschichte“ sie anschließend näher erforschen sollen. Dabei thematisiert u. a. ein originales Biologie-Schulbuch aus dem Jahr 1936 die nationalsozialistische Rassenideologie am Beispiel der Sinti und Roma, ein Paar alte Boxhandschuhe die Formen der Ausgrenzung am Beispiel des Boxers Johann Trollmann und ein Teddybär das Schicksal von Kindern und Jugendlichen als Opfer der Nationalsozialisten.

Nachdem die Gruppen ihren Gegenstand in der Ausstellung gefunden haben, folgt eine intensive Bearbeitung des Themas in den Ausstellungsräumen, bei der den Gruppen sowohl die Ausstellung und das ergänzende Material in ihrer „Infobox“ als auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums zur Verfügung stehen.

Die zweite Phase besteht aus dem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellungsräume, bei dem die Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Die MitarbeiterInnen des Zentrums übernehmen dabei eine moderierende Funktion und unterstützen den Ablauf bei Bedarf mit zusätzlichen Informationen. Der Ausstellungsrundgang gewährleistet, dass die SchülerInnen nicht nur Kenntnisse über den von ihnen erarbeiteten Teilaspekt der Ausstellung wahrnehmen und weitergeben, sondern diesen auch in den historischen Gesamtkontext einordnen können.

### IV. Dauer und Voraussetzungen

Für die Arbeit mit dem Geschichtskoffer ist eine Dauer von 3 h (Zeitstunden) angesetzt. 1 Stunde ist hierbei für die Bearbeitung der Themen in den Lerngruppen, 20 Minuten für eine Pause und weitere 1,5 Stunden für den Ausstellungsrundgang und die Präsentationen der Ergebnisse berechnet. Der Workshop ist für eine Teilnehmerzahl von maximal 30 SchülerInnen ab Klasse 9 konzipiert. Eine vorherige thematische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Unterricht ist erwünscht.